

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 44 (1899)
Heft: 16

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 3, März 1899
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfasser der besprochenen Bücher: Clay u. Schirmer, Dränert, Engelin u. Fechner, Franzos, Friedrich, Gotthelf, Granzow, Jakob, Kehrbach, Kasser, Krass u. Landois, Ludwig, Mass, Meyer, Moulet, Olbrich, Russ, Sallwürk, Schmidt, Sully, Sutermeister, Ulrich. — Alpha Pinx. Mitteilungen. Literary Echo. Lesestücke. Fortbildungsschüler. Gartenbau.

Neue Bücher.

- Weltgeschichte*, von Dr. H. F. Helmolt. Bd. 1. Allgemeines. Die Vorgeschichte. Amerika. Der stille Ozean. Leipzig, Bibliogr. Institut. 630 S. mit 3 Kart., 4 Farbentafeln, 16 Beilagen. Geb. Fr. 13. 75.
- Deutsche Wortkunde*, ein Hilfsbuch, von Edw. Wilke. Leipzig, 2. Aufl. 99. Fr. Brandstetter. 368 S. Fr. 5. 40. Gb. 5. 90.
- Aus Natur und Geisteswelt*. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 1. Bändchen: *Acht Vorträge aus der Gesundheitslehre*, von Dr. H. Buchner. 139 S. — 2. Bd.: *Soziale Bewegungen und Theorien bis zur modernen Arbeiterbewegung*, von G. Maier. 172 S. — 3.: *Bau und Leben des Tieres*, von Dr. W. Haake. 172 S. — 4.: *Schrift und Buchwesen in alter und neuer Zeit*, von Dr. O. Weise. 152 S. Leipzig 98, B. G. Teubner. Jed. Bändch. in farb. Umschlag Fr. 1. 15; geb. Fr. 1. 55. P.
- Die naturgemässe Methode des Rechenunterrichts in der deutschen Volksschule*. II. Der Aufbau der naturgemässen Rechenmethode, von R. Knilling. München 99, R. Oldenbourg. 266 S. Fr. 5. 40. P.
- Dr. Albrecht Rengger*, Ein Beitrag zur Geschichte der helvetischen Revolution und der Helvetik, von Dr. H. Flach. Aarau, 99, R. Sauerländer. 228 S.
- Block zu Entwürfen und Beurteilungen von Lehrproben*, von A. Gehrig. Ein Hilfsmittel für Lehrerbildungsanstalten. 2. Aufl. Hannover 99, Karl Meyer. P.
- Der Geschichtsunterricht nach den Forderungen der Gegenwart*. Ein meth. Handbuch, von H. Weigand. II. Teil. Lief. 1, ib. 99. 175 S. Fr. 2. P.
- Handbuch des Katechismus-Unterrichts nach Dr. M. Luthers Katechismus*, zugleich Buch der Beispiele, von J. H. Fricke. 3. Bd. 3. Aufl. ib. 352 S. Fr. 5. 40, geb. 6. P.
- Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache*, von J. Pünjer und F. Hodgkinson. Ausg. B. I. Teil. 98 S. ib. Fr. 1. 35. P.
- Der deutsche Aufsatz in höhern Lehranstalten*, von H. Dorenwell. 2. Teil. 3. Aufl. ib. 332 S. Fr. 4. 80. P.
- Ebners, Engl. Lehr- und Lesebuch für höhere Mädchenschulen und Mittelschulen*, Bd. II a, von Dr. R. Damholz, ib. 99. Fr. 2. 10.
- Lehrbuch der italienischen Sprache*, von Dr. O. Boerner und Prof. R. Lovera. Leipzig 98, B. G. Teubner. 243 S. geb. Fr. 3. 50.
- Grammatik der italienischen Umgangssprache*, von R. Lovera. Ib. 243 S. geb. Fr. 2. 70.
- Deutsche Musteraufsätze für höhere Schulen zusammengestellt*, von Dr. H. Ulrich. Ib. 99. 266 S. geb. 3. 20.
- Blumenbüchlein für Waldspaziergänge*, von Dr. B. Plüss. Freiburg i. B. 99, Fr. Herder. 196 S. mit vielen Bildern, geb. Fr. 2. 70.
- Hauptdaten der Weltgeschichte*, zusammengestellt von Dr. K. Ploetz. 14. Aufl. Berlin 99, A. G. Ploetz. 87 S. Fr. 1.
- Über Apperzeption*. Eine psychologisch-pädagogische Monographie, von Dr. K. Lange. Leipzig 99, R. Voigtländer. 233 S. geb. 4. 80.
- Bilderatlas zur Zoologie der niedern Tiere*. 292 Abbildungen mit Text, von Dr. Will. Marshall. Leipzig 99, Bibliogr. Institut. Geb. Fr. 3. 40.

Schule und Pädagogik.

Sully, J., Dr. *Handbuch der Psychologie für Lehrer*. Eine Gesamtdarstellung der pädagogischen Psychologie für Lehrer und Studierende. Aus dem englischen übertragen von Dr. J. Stimpf. Leipzig 1898. Ernst Wunderlich. Preis brosch. 4 Mk. 447 Seiten.

Im Jahr 1894 beklagte Dr. G. Maier im Vorwort zu seiner trefflichen „Pädagogischen Psychologie für Schule und Haus“, dass kein Philosoph von Fach sich dazu entschliesse, den „Er-

trag der Forschung der letzten Jahrzehnte, namentlich mit Rücksicht auf die Physiologie“, für die Pädagogik nutzbar zu machen, „ohne das erprobte und gewisse Alte preiszugeben und ohne von der Experimentalpsychologie, insbesondere der französischen, die sich mehr mit dem kranken Menschen beschäftigt, allzuviel zu erwarten“. Seine Wünsche sind heute erfüllt. Dr. Heilmann und Dr. Jahn haben ihre „Psychologie“ als Grundwissenschaft der Pädagogik (Leipzig 1897. Dürrsche Buchhandlung) erscheinen lassen, und jetzt legt Dr. J. Stimpf die Übersetzung des Sullyschen „Handbuches“ in die Hände der Lehrer deutscher Zunge. Das Werk zerfällt in vier Hauptteile: 1. Der Geist und seine Entwicklung. 2. Die Entwicklung des Verstandes. 3. Die Entwicklung des Gefühls. 4. Die Entwicklung des Willens und Charakters. Sully ist in seltener Weise befähigt, diesen Rahmen nach den Wünschen Maiers auszufüllen. Als früherer Professor am College of Preceptors in London ist er mit den wissenschaftlichen und praktischen Bedürfnissen des Lehrerstandes vertraut; er kennt die einschlägige deutsche, englische und französische Literatur; er hat die Fortschritte der Experimentalpsychologie aufmerksam verfolgt und ist durch seine „Untersuchungen über die Kindheit“ ein mächtiger Förderer der Kinderpsychologie geworden. Sein Buch ist klar und leicht fasslich geschrieben. Jedem Abschnitt ist ein Literaturverzeichnis angeschlossen, das den Leser auf die Quellschriften hinweist. Die Winke für die Praxis, die Sully in besonderen Kapiteln erteilt, sind ganz allgemein gehalten. Er will deren Anwendung auf den einzelnen Fall dem denkenden Lehrer überlassen. Das muss ja auch dann noch geschehen, wenn die Pädagogik wirklich angewandte Psychologie ist.

Der Preis des Buches ist bescheiden; die Ausstattung verdient Anerkennung, ebenso die Übersetzung, obschon da und dort die ursprüngliche englische Form durchschimmert. L. Friedrich, Joh. Friedrich Eduard Beneke. Ein Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstage. Wiesbaden 1898. Emil Behrend. 66 S.

Am 17. Februar 1798 waren hundert Jahre verflossen, seit Fr. E. Beneke das Licht der Welt erblickte. Als sein Leben am 1. März 1854 auf rätselhafte Weise erlosch, schien es, als ob sein lebenslänglicher Kampf gegen die Modephilosophie seiner Zeit erfolglos gewesen wäre. In Lehrerkreisen hielten Dressler und Dittes das Andenken an den Philosophen wach, und heute wird die Überzeugung immer allgemeiner, dass die philosophischen Schriften Benekes besser als diejenigen Herbarts geeignet seien, der Pädagogik ihre Wege zu weisen. Joh. Friedrich, ein gründlicher Kenner der philosophisch-pädagogischen Literatur, legt in seinem „Gedenkblatt“ das Leben, die Psychologie, die Ethik, die Metaphysik und Religionsphilosophie, die Logik und die Pädagogik Benekes dar, ohne die berechnete Kritik zu sparen. Die ausserordentlich klar geschriebene Arbeit ist trefflich geeignet, ins Studium der Werke dieses Denkers einzuführen. L.

Mitteilungen aus den zu Strassburg i. E. in den Jahren 1876 bis 1898 abgehaltenen Mittelschullehrer-, Rektorats- und Vorsteherinnen-Prüfungen. Herausgegeben zum Besten des Elsass-Lothringischen Lehrerwaisensinstituts. Strassburg, Friedr. Bull, 1898. 32 S.

Bekanntlich können im deutschen Reiche Geistliche, Kandidaten der Theologie oder des höhern Schulamts, die mindestens drei Jahre auf einer deutschen Universität studirt haben, und *Elementarschullehrer*, die ihre Dienstprüfung bestanden haben und sich über bisherige ordnungsmässige Amtsführung auszuweisen vermögen, zur Prüfung für Lehrer an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen zugelassen werden. Man beachte, wie günstig der Volksschullehrer hier gestellt ist! Sicherlich wird die geistige Regsamkeit des Lehrers durch die Aussicht, durch erfolgreiche Prüfungen seine Lebensstellung günstig verändern zu können, wesentlich gefördert. Die Anforderungen an die Kandidaten werden durch Gesetze und Verordnungen, die im Anhang zusammengestellt sind, näher umschrieben. Im Hauptteil sind die Aufgaben für die Lehrproben, die den verschiedenen Wissensgebieten entnommen und schon darum nicht gleich schwierig sind, abgedruckt; daran reihen sich die Titel

der Abhandlungen, die a) bei den Mittelschullehrer-, b) den Rektorats-Prüfungen ausgearbeitet werden mussten. Wer sich für die Schulverhältnisse unseres grossen Nachbarstaates interessiert, wird in dem Schriftchen viel Anregung finden. L.

Mass, Th., Lehrer an der Rektorschule in Kappeln. *Zeittafel zur Geschichte d. Pädagogik.* Ein Hilfsbuch für Seminaristen und Lehrer, die sich auf Prüfungen vorbereiten. 7. Aufl. Frankfurt a. M., J. Rosenheim, 1898. Preis brosch. Mk. 1.20. 124 S.

Das Büchlein will das Studium der pädagogischen Quellen-schriften nicht ersetzen, sondern dazu ermuntern und nach demselben die Übersicht erleichtern. Dazu ist es ganz geeignet und verdient darum unsere Empfehlung. Wer den Stoff, der hier skizziert ist, wirklich beherrscht, kennt die Geschichte der Pädagogik gründlich. — Der Verfasser dürfte sich da und dort noch kürzer fassen; Wiederholungen (vergl. z. B. den Abschnitt über Harnisch) sollten wegfallen. Comenius ist 1670, nicht 1671 gestorben. Pestalozzi konnte die „Universität Zürich“, die im Jahre 1833 eröffnet wurde, nicht beziehen; er besuchte das Collegium humanitatis. Solche und ähnliche Ausstellungen tun dem Werte des Büchleins keinen Eintrag. L.

Moulet, A. *Der französische Moralunterricht.* Heft 8 im IX. Bd. der Sammlung pädag. Vorträge von Meyer-Markau. Bielefeld. A. Helmich. 27 S. 80 Rp.

Dieser Vortrag bietet eine interessante Darstellung des Moralunterrichts ohne konfessionelle Religionslehre, wie er in Frankreich seit 1882 eingeführt ist. An Beispielen aus den verwendeten Lehrmitteln (Cours de Morale par L. Mabileau, Éléments d'instruction morale par Compayré, le livre de morale par L. Boyer) zeigt der Verfasser Wesen und Ziel dieses Unterrichts. Sehr interessant sind dessen Ausführungen hinsichtlich der Stellung des Moralunterrichts zur Religion und anerkennenswerth die von Chauvinismus freie Auffassung der patriotischen Pflichten. Sehr lesenswert.

Ludwig, Karl. *Prüfungsaufgaben aus der allg. Mathematik.* Zusammengestellt und gelöst. Leipz. i. B. 98. 119 S. krt.

Dieses Schriftchen soll zunächst ein Bild der Anforderungen geben, die an Kandidaten des Lehramts für Bürgerschulen (in Österreich) in den schriftlichen Prüfungen gestellt werden. Indem der Verf. im zweiten Teil die Lösungen (manchmal die ausführlichere der eleganter vorziehend) bietet, wird seine Arbeit für Lehrer und zum Selbststudium sehr wertvoll. Die 142 Aufgaben beschlagen: Algebra, Logarithmen, Gleichungen, Konstruktionsaufgaben, Progressionen, Zinseszins- und Ratenrechnungen, planimetrische und trigonometrische Flächen- und Körperberechnungen und Rotationskörper. Die Ausstattung in Druck und Papier ist sehr schön.

Kehrbach, K. *Das gesamte Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Ländern deutscher Zunge.* Bibliographisches Verzeichnis und Inhaltsangabe der Bücher, Aufsätze und behördlichen Verordnungen zur deutschen Erziehungs- und Unterrichtswissenschaft nebst Mitteilungen über Lehrmittel. Im Auftrage der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte herausgegeben. Preis vierteljährlich 5 Mk. Berlin, Druck und Kommissionsverlag von J. Harrwitz, Nachfolger.

Von diesem gross angelegten Werke liegt nunmehr der erste Jahrgang komplet vor, enthaltend eine Übersicht und kurze Skizzirung der Arbeiten auf dem Gebiete des Erziehungs- und Unterrichtswesens, welche im Jahre 1896 in den Ländern deutscher Zunge erschienen sind. Der stattliche Band umfasst 1243 Seiten, nebst einem 113 Seiten starken Namen- und Sachregister, sowie einem Verzeichnisse der Verfasser und Verleger. Das Unternehmen ist ein ausserordentlich verdienstliches. Viel zu viel Zeit geht dadurch verloren, dass man sich vielfach mit der Lösung von Aufgaben beschäftigt, die bereits schon anderwärts gelöst worden sind. Es ist daher von Vorteil für diejenigen, der sich mit Erziehungsfragen zu befassen hat, wenn er ein Nachschlagebuch zur Hand hat, in welchem er sich orientiren kann über das, was über den betreffenden Gegenstand bereits schon geschrieben worden ist. Erst das eben erschienene Sachregister zeigt recht, welche Fülle an Stoff das Werk enthält.

Wir stehen nicht an, die Anschaffung zu empfehlen namentlich für Bibliotheken.

F. Z.

Granzow, O., Dr. *Friedrich Ed. Benekes Leben und Philosophie,* auf Grund neuer Quellen dargestellt. Bern, 1899, Steiger & Co. 284 S., Fr. 2. 50.

Diese Schrift bildet den XIII. Band der von Dr. L. Stein herausgegebenen Berner Studien zur Philosophie und ihrer Geschichte. Es ist eine sehr verdienstvolle Arbeit, die das Leben Benekes umfassend und im Zusammenhang mit seiner Zeit darstellt. Der Briefwechsel zwischen Beneke und Dressler kommt darin zum erstenmal zur vollen Verwertung. Indem der Verfasser die Kritik der Werke Benekes, sowie dessen Verhältnis zu den Philosophen seiner Zeit — Hegel, Herbart, Schelling — und deren Systemen in den Rahmen der biographischen Darstellung einfügt, wird das Interesse an der Persönlichkeit Benekes vielleicht etwas gemindert, und der Gefahr der Wiederholung ist diese Behandlung nicht ganz entgangen; dafür aber gewinnt die Arbeit um so mehr, weil sie Person und Wirken Benekes und dessen Philosophie in stetem Zusammenhang mit der zeitgenössischen Philosophie behandelt. So wird das Buch zu einem sehr wertvollen Beitrag zur Geschichte der neueren Philosophie. Konnte im Rahmen einer mehr biographischen Arbeit das System Benekes nicht nach allen Seiten kritisch betrachtet und dargestellt werden, so sind doch die Hauptzüge seiner Philosophie und Pädagogik vorgeführt und insbesondere in ihrem Verhältnis zu Kant und Herbart etc. beleuchtet. Es geht durch das Leben Benekes ein Zug stiller, tragischer Grösse, und wenn der Bearbeiter auch die Schwächen der Person und des Systems nicht verhehlt, so ist sein Buch doch ein bleibendes Denkmal zu Ehren eines grossen Denkers, dem im Leben wenig Erfolg gelacht hat. Da Freunde Benekes von jeher am meisten unter den Lehrern gestanden, so wird auch die vorliegende Arbeit in unsern Kreisen Anerkennung und Interesse finden.

Sallwürk, v., Ed. *Anleitung zum Unterricht in der Handfertigkeit.* Weinheim (Baden), Fr. Ackermann. 18 S. mit 18 Fig., 50 Cts.

Dieses Büchlein zeigt die Herstellung (Text und Bild) einer Anzahl einfacher Gegenstände aus Karton und Holz. Wer je einen unserer schweizerischen Lehrerkurse für Handarbeit durchgemacht hat, wird nichts Neues darin finden; als Wegleitung mag es manchem Anfänger dienen.

Kasser, E. *Tagebuch des Lehrers.* Lyss, Wenger-Kocher. Fr. 1.

Ein klares Bild über alle im Laufe des Tages auszuführenden Arbeiten, über den wirklich behandelten Stoff und die Hausaufgaben zu geben, das ist der erste Zweck, den der Verfasser dieses Tagebuchformulars für den Lehrer erreichen will; einen Ein- oder Rückblick auf die Lehrtätigkeit zu ermöglichen ist der weitere Zweck; im Grunde ist es aber die zielbewusste wohl vorbereitete Arbeit, die er fördern will, indem er dem Lehrer durch diese Formulare (auf einer Doppelseite 6 Kolonnen, für die Wochentage) die Auszeichnung seiner Sektionen erleichtern will. Wer diese Idee ausführt, wird sich dessen später freuen und die Mühe reichlich belohnt finden. Jungen Lehrkräften raten wir dringend damit, zu beginnen.

Deutsche Sprache.

Jeremias Gotthelf. *Volksausgabe seiner Werke im Urtext.* Bern, 1899, Schmid & Francke.

Die Freunde unseres Berner Schriftstellers sehen mit Vergnügen den raschen Fortgang dieser Publikation, die bis zur 20. Lieferung vorgeschritten ist, während der Ergänzungsband, der die Wort- und Sacherklärungen bietet, schon sieben Lieferungen umfasst. Die Sauberkeit und Grösse des Druckes, sowie die ganze Ausstattung des Werkes — die geschmackvolle Einbanddecke à 35 Cts. in Schwarz-, à 50 Cts. in Golddruck nicht vergessen — gereichen dem Verlag zur Anerkennung und werden nicht verfehlen, im Verein mit der sorgfältigen Textredaktion die Werke Bitzias in alle Volksbibliotheken und in recht viele Familien hineinzubringen; wir wünschen das sehr.

Sutermeister, O. *Humor in der deutschen Grammatik.* Bern, 1899, K. J. Wyss. 36 S., 80 Cts.

Dieser Vortrag gewinnt dem trockenen Gebiet der Sprachlehre eine heitere Seite ab, indem er hier die Ziererei der Puristen, dort die Schwächen der strengen Grammatiker, oder die Produkte neuerer „wortgebälkverklammerungskundigen“ Schriftsteller beleuchtet und zuletzt eine fröhliche Charakteristik

des Deutschen von Mark Twain zum besten gibt. Wer sich eine ergötzliche Stunde bereiten und daneben sich zur Sprachbeobachtung etwas anregen will, lese dieses Büchlein.

Karl Emil Franzos. *Konrad Ferdinand Meyer.* Ein Vortrag, gehalten bei der Erinnerungsfeier für Konrad Ferdinand Meyer zu Berlin am 25. Januar 1899. Berlin, Konkordia, Deutsche Verlagsanstalt, 1899. Grossoktav, 44 S.

Eine auf persönlichen Erinnerungen basierende Studie über unseren grossen Schweizer, geschrieben von einem Schriftsteller, wie Karl Emil Franzos, dürfte zum vornherein das Interesse unserer Gebildeten verdienen! Wenn man nun noch versichern kann, dass man diesen Essay mit Spannung von Anfang bis zu Ende liest, dass eine Fülle feiner Beobachtungen und tiefer Einblicke in den Menschen, der „an sich wert ist, gekannt zu sein“, darin ihren Ausdruck findet, so glaube ich kaum, dass die gehaltvolle Schrift bei uns unbeachtet bleibt. Meyer hat der „Deutschen Dichtung“, seit sie von Karl Emil Franzos gegründet wurde, manchen wertvollen Beitrag geliefert, nicht zu vergessen die „Erinnerungen an Gottfried Keller“ und den selbstbiographischen Aufsatz über die Entstehung seines Erstlingswerkes „Hutten's letzte Tage“. Zudem stand Meyer mit Franzos in Briefwechsel und freundschaftlichem Verkehr. Diesem Umstand und der glänzenden Darstellung des Verfassers verdankt dieser Vortrag eine Anschaulichkeit, die ihn der weiteren Verbreitung würdig macht.

H. M.

Engelin und Fechner. *Deutsches Lesebuch.* Neubearbeitung. Berlin SW., 1898, Wilhelm Schultzes Verlag (L. Grieben jun.).

Dieses vorzügliche Lehrmittel, von dem einzelne Teile bereits über 60, ja ein Teil über 70 Auflagen erlebt haben, liegt in einer Neubearbeitung vor, bei der es sich darum handelte, auch die neuesten Produkte auf dem Gebiete der Jugend- und Volksliteratur, die sich für ein Lesebuch für Schulen eignen, geziemend zu berücksichtigen. Eine Durchsicht der Bücher zeigt, dass die Verfasser bemüht waren, nur das aufzunehmen, was einerseits das Interesse des Schülers zu erwecken vermag und seinem Verständnis erschlossen werden kann, andererseits aber auch durch tadellose und schöne Form mustergültig ist. Was wir als einen besonderen Vorzug bezeichnen möchten, ist der Umstand, dass die Verfasser die Gedichte ausnahmslos in der Fassung des Originalen wiedergeben; hierbei wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass auch unsere heimischen Dichter ein Plätzchen finden, so treffen wir u. a. im IV. Teile neben Gottfried Keller auch unsern Martin Usteri.

Was dem Lehrmittel zu der grossen Verbreitung verholfen hat, abgesehen von der Gediegenheit, ist der Umstand, dass es für kleinere wie grössere Verhältnisse bearbeitet ist. So erscheint auch bei der Neubearbeitung die *Ausgabe A in fünf Teilen*, für mehr städtische Verhältnisse, die *Ausgabe B dagegen in drei Teilen*, für einfache Volksschulen und für Landschulen; beide Ausgaben aber umfassen den Lesestoff für eine achtklassige Volksschule. Die Verfasser gehen von der ganz richtigen Ansicht aus, dass man nicht mit den Schülern einer kleinen Landgemeinde mit fast ausschliesslich landwirtschaftlicher Bevölkerung das gleiche Pensum absolvieren könne und solle, wie in einer Stadt oder in einem grösseren Orte mit fast ausschliesslich industriellem Geschäftsbetrieb.

Allerdings eignen sich die Bücher nicht zur Einführung in unsere Schulen, da naturgemäss die speziell deutsch-nationale Geschichte geziemend berücksichtigt ist — es soll auch eine Hauptaufgabe des Lesebuches sein, die vaterländische Gesinnung in den Herzen des jungen Volkes zu fördern; — aber in zwei Richtungen kann das Lesebuch von Engelin und Fechner auch unserer schweizerischen Lehrerschaft die trefflichsten Dienste leisten: Einmal kann es als Muster für die Anlage von Lesebüchern dienen, wobei wir nicht unterlassen wollen, zu bemerken, dass auch Papier und Druck in jeder Hinsicht als musterhaft zu bezeichnen sind; sodann findet der strebsame Lehrer in diesen Büchern eine Fülle von Stoff zu seiner eigenen Präparation für den Unterricht und zur Belebung des letzteren namentlich nach der ethischen Seite hin.

Wir wollen es daher nicht unterlassen, die Lehrerschaft auf diese Bücher aufmerksam zu machen; wer sie im ange-deuteten Sinne in seinem Unterrichte verwendet, wird sicherlich seine Freude am Erfolge haben.

F. Z.

Fremde Sprachen.

The literary Echo. A fortnightly Newspaper destined for the study of the English Language ed. by W. Weber. Heilbronn, E. Salzer, jolal Fr. 5. 40.

In derselben Weise, wie A. Reitzel das Studium des Französischen so erfolgreich mit seinem *Echo littéraire* getan hat, will diese halbmonatliche Publikation das Studium der englischen Sprache fördern: Gedichte, Novellen, Artikel belehrender Natur mit Anmerkungen (Übersetzung) am Fusse jeder Seite, Übungsaufgaben, grammatische Bemerkungen, Sprachübungen bilden einen reichhaltigen, anregenden Inhalt, der seinem Zweck durch Sorgfalt der Stoffauswahl wie durch Bearbeitung sehr wohl gerecht wird. Nach Prüfung des ersten Jahrganges und Durchsicht der ersten Nrn. des zweiten Jahrganges können wir das Unternehmen warm empfehlen.

Clay und Schirmer. *Lord Macaulays Essay on Madame d'Arblay.* Abridged, with explanatory notes. Zürich, Fr. Schulthess, 1899, 77 S.

Eine willkommene Schulausgabe von einem der berühmten Essays des grossen englischen Stilisten. Madame d'Arblay oder Fanny Burney ist chronologisch die erste in der Reihe der hervorragenden englischen Schriftstellerinnen, und ihre zwei Romane erregten vor hundert Jahren mindestens so viel Aufsehen als später die Werke der Charlotte Brontë und heute diejenigen der Mrs. H. Ward. Ihre Tagebücher haben für die Hofgeschichte jener Zeit geradezu einen bleibenden Wert. Die Gegenwart hat Fanny Burney und ihre „Evelina“ und „Cecilia“ vergessen. Macaulays Essay wird daher an Knabenschulen nicht mehr sonderlich ziehen; für erwachsene Mädchen dagegen wird er wegen seiner Heldin und ihren Erlebnissen noch lange eine fesselnde Lektüre bleiben. — Durch die erschöpfenden sachlichen Anmerkungen wird dem Lehrer viel Zeit erspart und dem Schüler das vollständige Verständnis sehr erleichtert.

Bg.

Französische Volkslieder. Ausgewählt und erklärt von Dr. Jakob Ulrich, Professor der romanischen Philologie an der Universität Zürich. Leipzig, 1899, Rengersche Buchhandlung. XXXII und 176 S. Preis 5. 35 Fr.

Man glaubt gemeiniglich, das Volkslied sei ein Ausfluss germanischer Gemütlichkeit, und der Romane, der mehr Esprit als Gemüt zeigt, kenne diese Liedergattung kaum. Die vorliegende Sammlung zeigt, dass sich das Volkslied auf dem französischen Boden reichlich entfaltet hat, und dass dort auch das Interesse fürs Sammeln und Erhalten nicht fehlt. Die Einleitung, die ein glänzendes Zeugnis davon ablegt, wie bewandert der Verfasser auf diesem Gebiete ist, nennt etwa 20 Gelehrte, die sich während der letzten Dezentennien mit dieser Arbeit befasst haben. Was Prof. Ulrichs Sammlung selber betrifft, umfasst dieselbe 170 Lieder, mit einer Anzahl von Varianten: etwa 40 Balladen, 20 Romanzen, 15 Soldaten- und Matrosenlieder, 10 Hirtengedichte, 40 Liebeslieder, 30 humoristisch-satirische Lieder u. s. w. Die Einleitung orientiert auch über Gram-matisches und enthält ein Glossar, das zwar unter einer Eigentümlichkeit des Verfassers gelitten hat, die bekanntlich darin besteht, dass bloss mechanische Arbeit ihn in dem Grade abstösst, wie rein geistige ihn reizt und anzieht, d. h. es hätte ausführlicher und länger sein dürfen. Die Anmerkungen berichten über Quellen, Sammlerausgaben, Charakter der Lieder u. dgl.

Prof. Ulrichs Sammlung ist die erste, die deutschem Boden entsprossen ist. Sie sei dem Freund des Volksliedes und dem Freund der französischen Volkssprache bestens empfohlen.

Rechnen und Geometrie.

Dränert, Dr. *Sammlung arithmetischer Aufgaben* für den Gebrauch an Realschulen. Kurs I. Dritte Auflage. Altenburg, 1898, H. A. Pierer. 88 S.; 1. 35 Fr.

Diese Aufgabensammlung ist nach derjenigen von Meier-Hirsels für Realschulen bearbeitet und geht bis zu den Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Die Hälfte des Büchleins ist den angewandten Aufgaben oder Erklärungen der Rechnungsarten gewidmet. Die vorliegende Ausgabe ist ein Neudruck derjenigen von 1882.

Jakob, Ferdinand. *Aufgaben für Rechnungs- und Buchführung* an Volks- und Fortbildungsschulen, im Anschluss an den Leitfaden für Rechnungs- und Buchführung. Vierte,

durchgesehene und ergänzte Auflage. Kaiser, Bern. 47 S., geh. 40 Cts.

Die Tatsache, dass innerhalb neun Jahren vier Auflagen nötig wurden, spricht zur Genüge für die Brauchbarkeit dieses Lehrmittels. Unter den Warenkontrollen ist hier eine Kontrolle für eine landwirtschaftliche Genossenschaft und unter den Abrechnungen ein einfacher Bank-Kontokorrent neu aufgenommen. -e-

Geschichte.

Lesestücke vaterländischen Inhalts. Ein Beitrag zur Förderung der nationalen Bildung. Zweite Auflage. Luzern, 1899, J. L. Bucher. 74 S., kart. 50 Cts.

Die Lesestücke (67) in Poesie und Prosa, die s. Zt. zur Belegung des sprachlichen und historischen Unterrichtes im Luzerner Schulblatt veröffentlicht wurden, erscheinen hier zum zweitenmal gesammelt (im Auftrag des Lehrervereins der Stadt Luzern) und werden auch ausserhalb des Kantons, für den sie in erster Linie berechnet sind, willkommen sein. Das Büchlein erspart manchem Lehrer das Nachschlagen in grösseren Sammlungen. Statt Nr. 43 (Hans Waldmann) hätten wir das Gedicht von Th. Scherr vorgezogen, das denselben Gegenstand behandelt (s. Schweiz. Bildungsfreund).

Naturkunde.

Dr. Karl Russ. *Die Prachtfinken; ihre Naturgeschichte, Pflege und Zucht.* 2. Aufl. Mit 1 Farbendrucktafel und 9 Vollbildern in Schwarzdruck. (Creutzscher Verlag in Magdeburg.) Br. Fr. 2.70, geb. Fr. 3.

Dieses Handbuch gibt genaue Auskunft und Wegleitung über *Pflege, Haltung und Züchtung* der jährlich zu vielen Tausenden lebend nach Europa eingeführten und infolge ihrer Anspruchslosigkeit mit Recht als Stubenvögel geschätzten und beliebten Prachtfinken.

Was dem Werkchen noch besonderen Wert verleiht, sind die naturgetreuen Abbildungen, insbesondere die lebensvolle Farbendrucktafel, so dass wir das Büchlein allen Vogelfreunden bestens empfehlen können.

Dr. Karl Russ. *Der Wellensittich.* Seine Naturgeschichte, Pflege und Zucht. 4. Aufl. Mit 1 Vollbild und 14 Abbildungen im Text. (Creutzscher Verlag in Magdeburg.) Br. Fr. 2, geb. Fr. 3.

Der bekannte Schriftsteller und Naturfreund gibt uns in diesem Büchlein eine eingehende Anleitung über *Verpflegung, Züchtung, Einkauf und Krankheiten* der schönsten und beliebtesten aller Zwergpapageien, der Wellensittiche. Wir können auch dieses Bändchen allen Vogelfreunden aufs wärmste empfehlen.

Krass & Landois. *Das Pflanzenreich* in Wort und Bild 9. Aufl. Verlage von Herder in Freiburg. 1898. Fr. 2.70.

In systematischer Anordnung werden die Pflanzen beschrieben, von 71 Familien je ein Repräsentant; im Anschluss an denselben werden die wichtigsten Verwandten erwähnt. Die Morphologie wird in diesen Beschreibungen einlässlich berücksichtigt das biologische Element aber tritt unserem Dafürhalten nach noch zusehr in den Hintergrund, wenn schon dasselbe gegenüber früheren Auflagen stärker betont wird. Mit der Beschreibung einzelner Repräsentanten wird die Darstellung anatomischer und physiologischer Verhältnisse verknüpft.

Bei der Vielheit der Dinge, die unsere Schüler lernen müssen, sollte der reine Gedächtnisstoff — und eine so ausführliche Systematik wird zu einem solchen, auch wenn der Lehrer die Schüler viele Pflanzen selbst untersuchen lässt — stärker beschränkt werden. An seine Stelle sollte die Beobachtung schärfende, den Unterricht belebende, das Interesse der Natur weckende Biologie auch an früher Stufe auf den Mittelpunkt des Unterrichtes rücken.

Die sehr zahlreichen Abbildungen sind fast durchwegs trefflich.

Olbrich, St. *Vermehrung und Schnitt der Ziergehölze.* Stuttgart, Eugen Ulmer, 1899. 179 S. Preis Fr. 4.

Das Buch behandelt die Vermehrung und Anzucht der Ziergehölze und Edelfrosen aus Samen, die Vermehrung durch Stecklinge, Ableger u. s. w., die elf verschiedenen Veredlungsmethoden für die Ziergehölze einschliesslich der Coniferen und Weinrebe, deren Anzucht, spez. auch die Anzucht von Sämlings-

stämmen zu hochstämmigen Rosen, den rationellen Schnitt mit Berücksichtigung der Charaktereigentümlichkeiten der einzelnen Arten, endlich noch die Schneidewerkzeuge der Gärtner. Herr Olbrich, Chef der Fröbel'schen Baumschulen in Zürich, geniesst eines guten und wohlverdienten Rufes. Gärtner und Gartenfreunde werden ihm Dank wissen, dass er ihnen seine langjährigen Erfahrungen in dem nicht gerade umfangreichen, aber wirklich sehr gehaltvollen Werke mitteilt, das ebenso sehr imponiert durch die Liebe zu den Pfläglingen, die Hrn. O. unterstellt sind, wie durch das eindringende Verständnis, das er ihnen entgegenbringt. Was er bietet, ist alles erprobt und beruht auf sorgfältiger Beobachtung. So kann das Büchlein berufen sein, für lange Zeit in der gärtnerischen Literatur einen ehrenvollen Platz zu behaupten. Auch die zahlreichen originalen Illustrationen wie die Ausstattung empfehlen das Buch.

Dr.

Religion.

P. W. Schmidt, ord. Professor in Basel. *Die Geschichte Jesu.* Zweiter Abdruck. Freiburg i./B., Mohr. 1899. 179 S. Fr. 4.

Eine Geschichte in gewöhnlichem Sinne des Wortes bietet dieses Büchlein nicht. Der Gegenstand an und für sich und das äusserst dürftige Material an äusserem Geschehen, das es bietet, schliessen den schlichten Erzählerton aus. Es ist eine psychologische Geschichte, ein Bild des geistigen Werdens, der innern Kämpfe. Der Stil ist klar und knapp, öfter zu knapp. Wer in der Materie nicht in mehr als gewöhnlichem Masse zu Hause ist, wird da und dort eine breitere, vollere Behandlung wünschen. Wohlthuend berührt überall die volle Unbefangenheit, mit welcher der Verfasser im Menschlichen das Göttliche und im Göttlichen das Menschliche zu erkennen und zu würdigen weiss. Dem Büchlein ist eine chronologische Tabelle von Prof. Marti beigegeben. Als ganz allgemeiner, summarischer Kommentar zu den Evangelien, der in geschicktester Weise Einzelheiten gruppirt und in klare, oft überraschende Beleuchtungen rückt, mag dieses Büchlein auf ein gewisses Interesse bei jedem gebildeten, insbesondere auch bei Religion unterrichtenden oder philosophisch beanlagten Lehrern zählen können.

Verschiedenes.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon. 6. Aufl., 3 Bände mit 165 Illustrationstafeln (26 in Farben und 56 Karten) und 100 Textbeilagen à Fr. 10.80. Leipzig, 99. Bibliogr. Institut. Bd. II. Lief. 10—27.

Gereicht die rasche Ausgabe dieses Lieferungswerkes schon dem Verlag zur Ehre, so noch mehr die prächtige Ausstattung jeder Lieferung: immer derselbe schöne Druck, die feine Ausführung der Pläne und Karten, sowie der Farbendrucktafeln. Die Texterklärungen sind kurz und knapp aber ausreichend orientierend bis auf die neueste Zeit. Sehr empfehlenswert.

Der Fortbildungsschüler Nr. 5, 1899. Die Nummer gilt besonders dem Thurgau: Bild und Biographie von Britt, Darstellung der alten Gerichtsbräuche, Auszüge aus dem Festspiel, die Beschreibung der Kantone Thurgau und St. Gallen bilden Einleitung und Schluss, daneben wie üblich Aufgaben zu schriftlichen Arbeiten und Rechnungen; Artikel über die Masseinheiten, landwirtschaftliche Arbeit und Betriebsleitung, über die Klee-seide, den Sturz der Helvetik und den Krieg von 1799, die Ideale der Helvetik, die Kunst der Schlosser und Giesser (mit reicher Illustration) u. s. w.

Der schweiz. Gartenbau. Ein praktischer Führer für Gärtner etc. von Dr. Müller und M. Löbner. Zürich, Meyer u. Hendess. XII. Jahrg. 5 Fr. Inhalt von Nr. 3: Gellerts Butterbirne (mit Illustr.). Die zweckmässigsten Formen der Zwergbäume. Verwilderte Formbäume. Brandigwerden der Obstbäume. Verhütung der Wurmstichigkeit des Steinobstes. Moos und Flechten an Obstbäumen. Begonien-Neuheiten. Rosenkohlkultur u. s. w.

Alpha Pinx. Wien, Schollenfeldgasse 74, 1898, G. Freitag & Berndt.

Auf festem, farbengeschmücktem Block bietet die „Serie 1898“ des kleinen Malers 25 Tafeln mit Bildern aus dem Leben der Menschen, Tiere, Pflanzen, Kunstwerke etc., deren Bemalung den Kleinen zur Kurzweil zugeordnet ist. Die Zeichnungen an sich sind ganz korrekt und sauber ausgeführt. Für die „malenden“ A-B-C-Schützen zu empfehlen.